

Konzept für die Brandmeldeanlage nach DIN 14675

Objektnummer: 06 5 32

1. Allgemeine Angaben

Objekt:

Straße / Haus-Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Bauherr:

Straße / Haus-Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon / Fax:: _____

 Fachplaner

oder

 **zertifizierter
Errichter**

(Name, Anschrift, Telefon)

Anerkennungnr.: _____

Vorhaben:

- Errichtung einer neuen BMA
- Erweiterung oder Änderung einer bestehenden BMA
- Sonstiges:

Planungsgrundlagen:

- Gesetzliche Forderung aufgrund der folgenden Sonderbauvorschrift:
- Auflage der Bauaufsichtsbehörde in Baugenehmigung (Aktenzeichen):
- Brandschutzkonzept (Datum, Projekt-Nr., Ersteller):
- Eigeninitiative des Betreibers (z.B. Forderung der Versicherung):
- Technische Ausführungsbestimmungen (TAB) für Brandmeldeanlagen im Lahn-Dill-Kreis, sowie
DIN 14675, DIN VDE 0833 Teile 1 & 2, DIN EN 54

2. Überwachungsumfang nach DIN 14675 (Anhang G)

- Kategorie 1: Vollschutz (flächendeckend – Ausnahmen sind unter Ziffer 8 ausführlich zu beschreiben!)
- Kategorie 2: Teilschutz
- Kategorie 3: Schutz der Flucht- und Rettungswege
- Kategorie 4: Einrichtungsschutz

Überwachte Bereiche bei Kategorie 2 bis 4:

Schwer zugängliche Bereiche Zwischendecken Hohlräumeböden Installationsschächte keine Revisionsöffnungen (min. 40 x 40 cm): _____ Stehleiter / sonstige Hilfsmittel für die Feuerwehr (Art & Standort): _____

3. Maßnahmen zur Vermeidung von Falschalarmen

-- Betriebsart OM (diese Betriebsart ist nicht zugelassen)

Betriebsart TM

- Zweimelderabhängigkeit: _____
- Zweigruppenabhängigkeit: _____
- Vergleich von Brandkenngrößenmustern: _____
- Einsatz von Mehrfachsensorenmeldern: _____
- Alarmzwischenspeicherung: _____

Betriebsart PM (30 sek. Quittierung / 3 min. Erkundung)

sonstiges:

Weitere Erläuterungen zur Vermeidung von Falschalarmen:

4. Art und Anordnung der Brandmelder

Gesamtzahl der Meldergruppen: _____

Anzahl der Meldergruppen für automatische Melder _____ mit _____ Meldern

Anzahl der Meldergruppen für nichtautomatische Melder _____ mit _____ Meldern

Räume / Bereiche

- Optische Rauchmelder: _____
- Thermische Melder: _____
- Ionisationsmelder: _____
- Mehrkriterienmelder: _____
- Lichtstrahlrauchmelder: _____
- Rauchansaugsysteme: _____
- Druckknopfmelder: _____
- Sonstige: _____
- Meldereinzelenkung: Display zeigt Melder- und Raumbezeichnung im Volltext

- BUS-System
- Verästelungssystem
- Funktionserhalt des Leitungsnetzes

5. Brandmelderzentrale und Anlaufstelle für die Feuerwehr

- | | |
|---|-----------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> BMZ 1 (Hauptzentrale) | Standort: _____ |
| <input type="checkbox"/> BMZ 2 (Unterzentrale) | Standort: _____ |
| <input type="checkbox"/> BMZ 3 (Unterzentrale) | Standort: _____ |
| <input type="checkbox"/> FSD 3 | Standort: _____ |
| <input type="checkbox"/> FSE (Profilzylinder der Feuerwehr-Schließung) | Standort: _____ |
| <input type="checkbox"/> FBF <input type="checkbox"/> FAT oder <input type="checkbox"/> FIZ* | Standort: _____ |
| <input type="checkbox"/> Leuchtanzeige für Fw-Laufkarten | Standort: _____ |
| <input type="checkbox"/> gelbe Blitzleuchte | Standort: _____ |
| <input type="checkbox"/> zentraler Feuerwehrlichtschalter | Standort: _____ |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ | Standort: _____ |

* In einem Feuerwehr-Informationszentrum (FIZ) müssen mindestens FBF, FAT, Feuerwehr-Laufkarten und ein Satz des Feuerwehrplanes vorgehalten werden (vgl. Ziffer 2.5 im Textteil der TAB)! Der Feuerwehrplan sowie die Feuerwehr-Laufkarten sind einvernehmlich mit der Brandschutzdienststelle abzustimmen und von dieser freigeben zu lassen. Sie sind anschließend in unmittelbarer Nähe des FBF / FAT zu hinterlegen und gegen unbefugten Zugriff zu schützen.

Zugänglichkeit Grundstück & Objekt

Die Zugänglichkeit zum Grundstück wird für die Feuerwehr wie folgt gewährleistet:

- Es ist keine Grundstückseinfriedung vorhanden, das Grundstück ist jederzeit zugänglich.
- Türen und / oder Tore in der Einfriedung können jederzeit mit dem Feuerwehr-Dreikant geöffnet werden.
- FSD ist außerhalb der Einfriedung positioniert, Türen / Tore können mit den GHS im FSD geöffnet werden.
- Eine ständig besetzte Stelle / Pforte sichert die Zugänglichkeit.

Die Zugänglichkeit zum Gebäude wird wie folgt gewährleistet:

- Generalhauptschlüssel (GHS) im FSD
- Ständig besetzte Stelle / Pforte
- Freischaltung von Sperrbolzen der Einbruchmeldeanlage

Besonderheiten:

6. Alarmorganisation

- Lauter Alarm mittels: _____
- Stiller Alarm mittels: _____
- Externer Alarm (z.B. Warnung der Bevölkerung) mittels: _____
- Voralarm bei Zweimelderabhängigkeit mittels: _____
- Räumungsanweisung mittels: _____
- Sonstiges _____

automatische Weiterleitung von Störungs- und Sabotagemeldungen an ständig besetzte Stelle

mittels: _____ an: _____

Zur Alarmierung verwendete Geräte / Anlagen / Bauteile

- besondere Alarmgeber (Hupen / Sirenen)
- Optische Signalgeber
- Sprachalarmierungsanlage (SAA) gemäß Baugenehmigung
- Elektroakustisches Notfallwarn-System (ENS) nach DIN VDE 0828
- Sprachmodule /-konserven Personenrufanlagen
- Einsprechstelle für Feuerwehr
- Sonstiges: _____

Besonderheiten:

7. Brandfallsteuerungen

Folgende Anlagen werden im Brandfall von der Brandmelderzentrale (BMZ) angesteuert:

- Feuer- / Rauchschutzabschlüsse Löschanlage Löschwasserrückhaltung
- RWA Zuluftöffnungen Rauchschürzen
- Klima- / Lüftungsanlagen Brandschutzklappen Lüftung
- Aufzugssteuerung statisch Aufzugssteuerung dynamisch
- Notausgangsverriegelungen Fluchtweglenkung
- Einbruchmeldeanlage Zufahrtstore Beleuchtung
- Sprachalarmierungsanlage (SAA)
- Elektroakustisches Notfallwarn-System (ENS)
- Sonstiges: _____
- Sonstiges: _____
- Sonstiges: _____

Besonderheiten:

Ggf. Beschreibung des Verfahrens, wie durch die BMA automatisch angesteuerte Einrichtungen und Anlagen abgeschaltet bzw. wieder in den Normalzustand gesetzt werden.

8. Sonstige Bemerkungen / Erläuterungen

(auch Ausnahmen vom Überwachungsumfang nach Ziffer 2. dieser Anlage hier ausführlich beschreiben)

9. Sonstiges

Der Betreiber erkennt die Technischen Ausführungsbestimmungen des Lahn-Dill-Kreises in der aktuellen Fassung an und ist für den ordnungsgemäßen Betrieb der Brandmeldeanlage, insbesondere der organisatorischen Maßnahmen zur Vermeidung von Falschalarmen, die interne Alarmorganisation sowie die Räumung des Gebäudes im Alarmfall verantwortlich.

Diese Gesamtkonzeption gibt den Sachstand zum Planungszeitpunkt wieder. Mögliche Änderungen, Erweiterungen oder Erleichterungen z.B. durch:

- bauliche Änderungen
- zusätzliche Forderungen des bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen
- zusätzliche Forderungen des Aufstellers des Brandschutzkonzeptes
- zusätzliche Anforderungen / Erleichterungen durch die Bauaufsichtsbehörde / Brandschutzdienststelle
- zusätzliche Anforderungen durch den Versicherer
- Änderungen durch den Betreiber

sind zu dokumentieren und mit der Brandschutzdienststelle abzustimmen.

Die Gesamtkonzeption dieser Brandmeldeanlage (vgl. Ziffer 2.2 der TAB) wurde vorab mit dem bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen abgestimmt: Ja Nein

Die Gesamtkonzeption und ggf. die Dokumentation der Änderungen ist dem bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen als Prüfgrundlage für seine Prüfung nach TPrüfVO zur Verfügung zu stellen.

Die Umsetzung der von der Brandschutzdienststelle freigegebenen Gesamtkonzeption ist vom bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen in seinem Prüfbericht zu bescheinigen.

Verzeichnis der Anlagen:

(Übersichtsplan / -pläne mit Eintragung der für die Feuerwehr relevanten Anlagenteile)

Datum:

Datum:

Datum:

 Unterschrift
 Fachplaner oder
 zertifizierter Errichter

 Unterschrift
 Betreiber

 ggf. Unterschrift
 Prüfsachverständiger